

# Einige jüngerkaiserzeitliche Beispiele überregionaler Trachtbeziehungen zwischen dem baltischen und germanischen Kulturbereich

**CLAUS VON CARNAP-BORNHEIM**

Die spätkaiserzeitlichen archäologischen Kulturen des Baltikums sind für deutsche Archäologen nur schwer zu bearbeiten und zu verstehen<sup>1</sup>. Das archäologische Material findet nur wenig Anknüpfungspunkte bei den Funden, die den nord- oder westgermanischen Stämmen zugewiesen werden können. Neue Ansätze und wichtige Hinweise ergeben sich jedoch besonders aus den jüngeren Arbeiten von M. Kazanski (1992), M. Michelbertas (1990) und W. Nowakowski (1996), die in den letzten Jahren erneut die Aufmerksamkeit auch des deutschsprachigen Raumes auf die baltische Archäologie der jüngeren römischen Kaiserzeit gelenkt haben.

Mit den hier zur Diskussion gestellten baltischen Halsringen, Nadeln, Gürtelschnallen und Fingerringen der späten Kaiserzeit mit Glaseinlagen soll der Versuch unternommen werden, anhand eines sehr speziellen und relativ seltenen Materials einige Verbindungen zwischen den baltischen und den westlich davon gelegenen germanischen Kulturen aufzuzeigen, die vielleicht ansatzweise die Vorläufer der Verbindungen in der Völkerwanderungszeit (z.B. Taurapolis) darstellen.

Fremde Trachtgegenstände werden in den baltischen Kulturen schon seit der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts adaptiert. Ein bekanntes und sicherlich wichtiges Beispiel sind die Flügelfibeln vom Typ A 238, die zuletzt von M. Michelbertas (1992) sowie V. Salač und Verf. (1994) zusammengestellt wurden. Die bronzenen Fibeln sind im Barbaricum in aller Regel in einem einzigen Exemplar in den Gräbern beigegeben. Schon J. Puzinas (1950, 195) hat darauf hingewiesen, daß diese provinzialrömischen Fibeln in litauischen Gräbern oftmals in Männergräbern zu finden sind, während sie in ihrem Ursprungsgebiet – Norikum und Pannonien – ausschließlich als Frauentrachtbestandteil verwendet wurden. Die provinzialrömischen Frauenfibeln werden damit zu baltischen Männerfibeln. Es kann festgehalten werden, daß die Flügelfibeln im baltischen Milieu umgedeutet

---

<sup>1</sup> Für zahlreiche Hinweise und Anmerkungen danke ich Rasa Banytė-Rowell (Klaipėda), Audronė Bliujienė, Vytautas Kazakevičius (beide Vilnius) und Wojciech Nowakowski (Warszawa).

und den einheimischen Bedürfnissen und Modeströmungen angepaßt werden, ohne daß die Regeln des Ursprungsgebietes berücksichtigt werden – vermutlich nicht aus Unkenntnis, sondern eher bewußt.

Ein anderes Bild läßt sich nun mit den glasverzierten Nadeln und Halsringen der jüngeren römischen Kaiserzeit aus Litauen entwickeln. Insgesamt konnten 37 Gegenstände erfaßt werden, auf denen heute noch ein solche Auflage vorhanden ist. Aus dem germanischen Barbaricum der römischen Kaiserzeit sind zahlreiche entsprechend verzierte Gegenstände bekannt, die einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt u.a. in Dänemark aufweisen (vgl. Stjernquist 1955: 156 ff.). Es handelt sich dabei beispielsweise um Militaria, Fibeln, Trachtzubehör und Trinkhömer. Aus dem Baltikum liegen entsprechend verzierte Gegenstände mit einigen Zierscheiben aus estnischen Tarandgräbern vor, die zeitlich nur sehr schwer einzuordnen sind und die möglicherweise von Fibeln oder Gürtelbeschlägen stammen könnten (z.B. Jäbara: Schmiedehelm 1955: 84; 246; Abb. 19, 6). Aus Kurland stammt ein Paar Scheibenkopfnadeln aus dem Frauengrab von Grobiņa (Petrenko/Urtāns 1995: 5 f. Abb. 5) und aus Ģeistauti, Liepāja raj. (Latviešu Senās Rotas 1973: 27 f.), die wesentlich jünger als die litauischen Verwandten datiert werden. In jedem Fall ist hier jedoch mit einem Import aus dem litauischen Gebiet zu rechnen. Aus dem westbaltischen Kulturkreis ist nur ein einziger Gegenstand mit Glaseinlage bekannt. Dabei handelt es sich um das Nasenblech aus dem reichen Männergrab aus Kurhan 2 in Szwajcaria (woj. Suwałki) (Antoniewicz, Wiadomości Arch. 25, 1958: 23 ff.). Dieses Inventar kann an den Beginn des 3. Jahrhunderts datiert werden, so daß die Nasenplatte zu den frühesten sicher datierten Gegenständen mit entsprechender Verzierung im baltischen Kulturkreis zählt.

Aus dem litauischen Gebiet sind zwei recht spezielle Gegenstandsgruppen mit Glaseinlagen bekannt: Es handelt sich dabei einerseits um Scheibenkopfnadeln bzw. Scheibenkopffibeln andererseits um Halsringe (Abb. 1). Sie konzentrieren sich auf den westlitauischen Kulturbereich (vgl. Michelbertas/Jovaiša 1997) und finden sich hier in Gräberfeldern, die entlang der unteren Minija in der Zone zwischen Minija und Ostsee konzentriert sind. Ausnahmen stellen die Stücke aus Lumpėnai und Noruišiai dar, die als vermutliche Importstücke aus dem Bereich des unteren Nemunas bzw. Hügelgräber-Kulturkreis stammen.

Zunächst sollen die Scheibenkopfnadeln betrachtet werden. Vor wenigen Jahren publizierte J. Stankus Grab 74 aus Bandužiai (1995a: Fig. 25, 115 f. – 1995b; hier Abb. 2), das in exemplarischer Form die Verwendung dieser Nadeln zeigt. Auf den Schultern der Toten plaziert, werden beide Stücke durch ein reiches bronzenes Kolloid verbunden, das aus Beschlagplatten und Ketten besteht. Dazu kommen zwei einfache Armbrustfibeln, die als Gewandschliessen verstanden werden müssen.

Besonders aufwendig gearbeitet sind die beiden Nadeln. Die Rundeln auf ihrem Rand sind mit verzintten Knöpfen verziert, im Zentrum befinden sich auf einem konkaven Mittelteil blaue Glaseinlagen. Das Grab von Bandužiai kann aufgrund der Beigaben sicher als weibliche Bestattung angesprochen werden und wird in das 3. Jahrh. n. Chr. datiert.

Ein ganz ähnlicher Befund ergibt sich aus dem von A. Bliujienė (1988: 68 f. Abb. 5) publizierten Grab von Užpelkiai. Auch hier sind einer Frau unbekanntes Alters zwei Scheibenkopfnadeln der Gruppe O nach Beckmann beigegeben, die mit einer blauen Glaseinlage verziert sind.

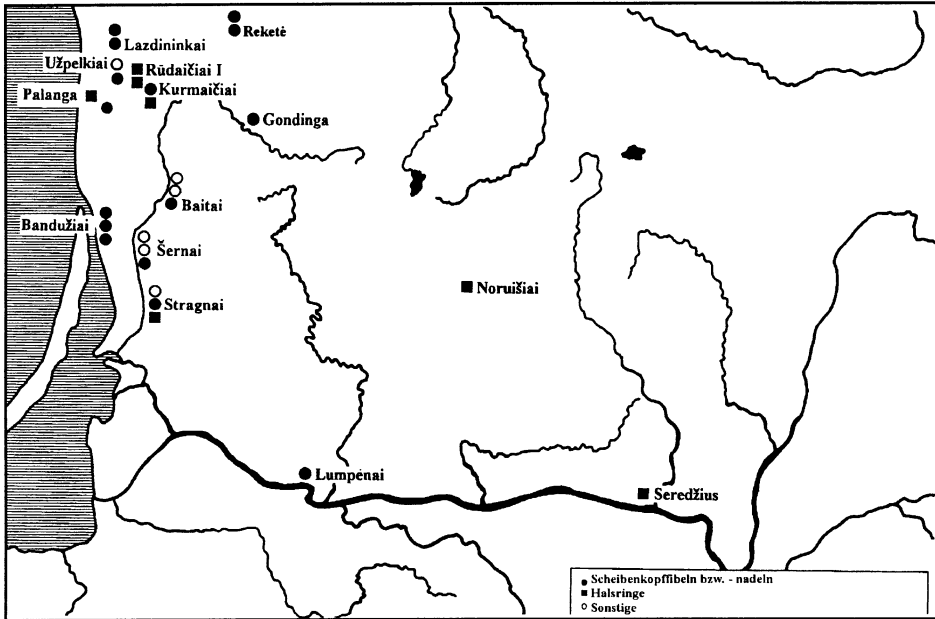
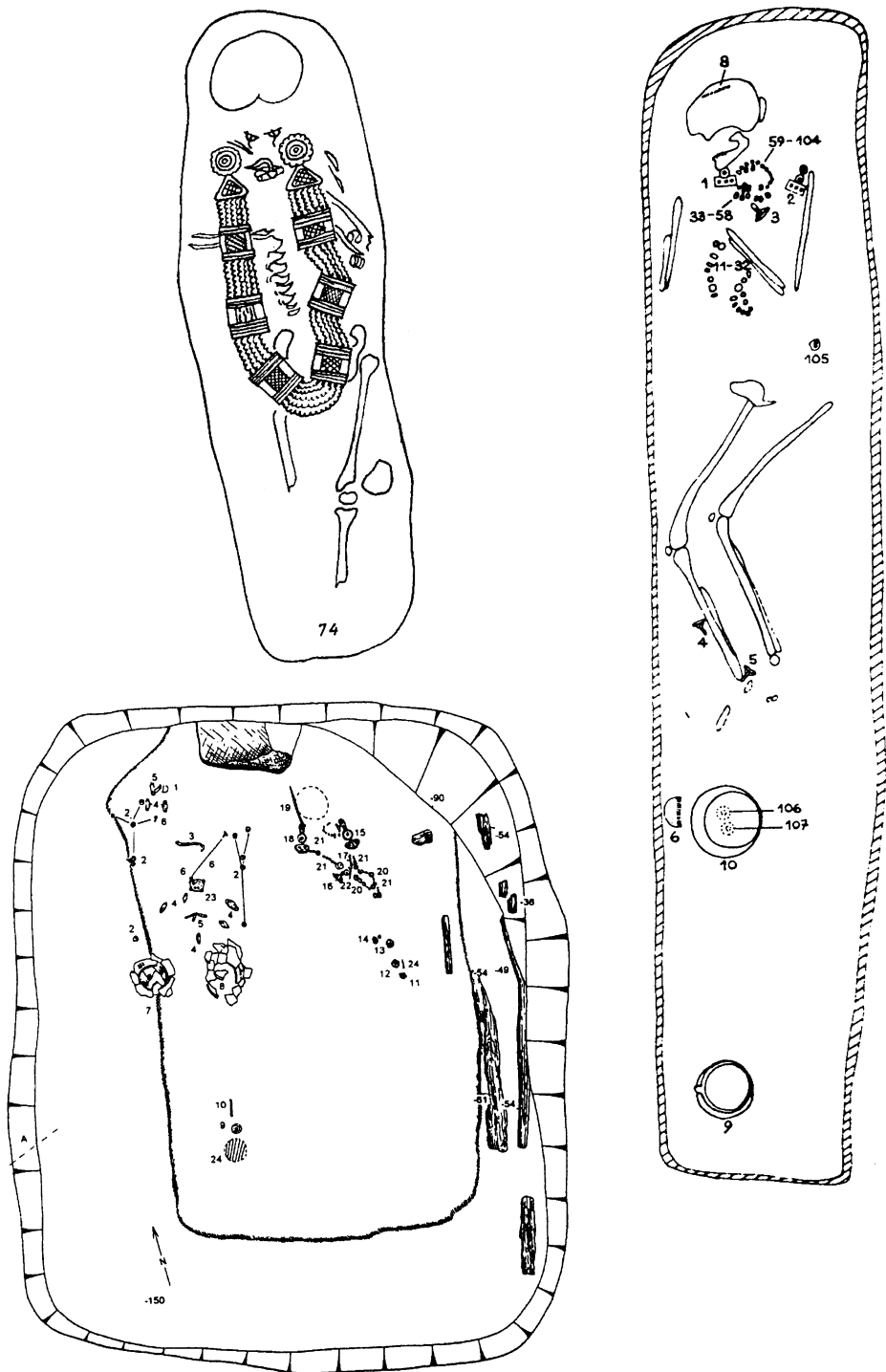


Abb. 1. Verbreitung von glasverzierten Gegenständen in litauischen Gräbern der jüngeren römischen Kaiserzeit (vgl. Katalog).

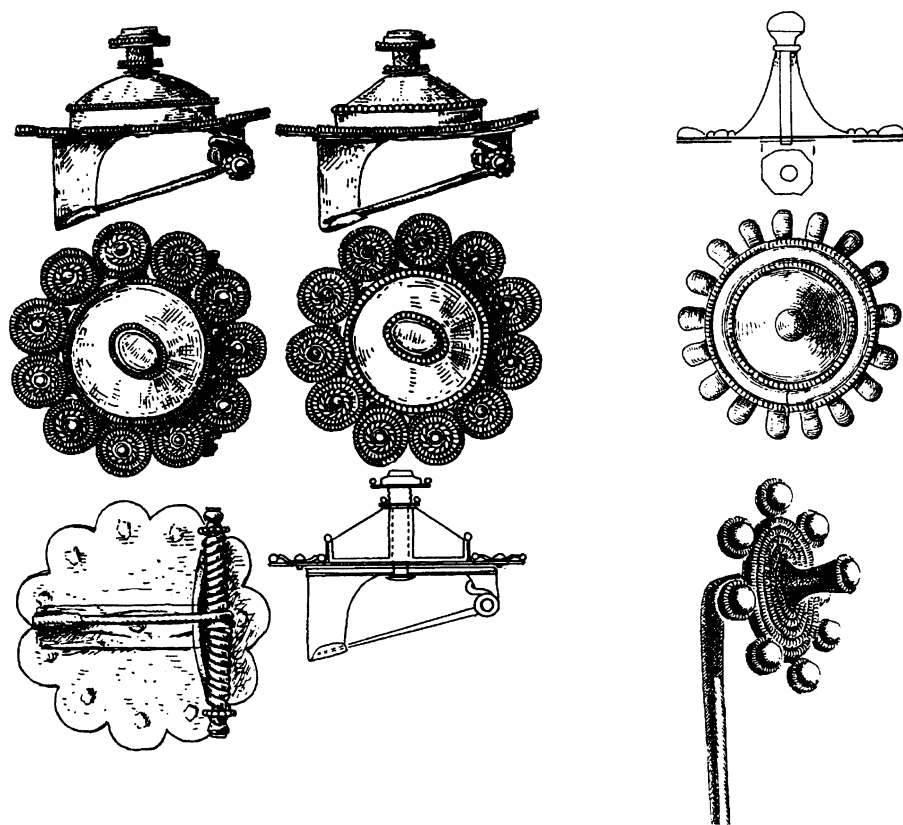
Diese beiden Komplexe gehören zu einer relativ kleinen Gruppe von Nadeln der Gruppe Beckmann O mit Glaseinlagen, die einerseits an der Küste andererseits am Nemunas verbreitet sind (Abb. 1). Es handelt sich dabei zweifellos um baltische Erzeugnisse.

Chronologisch scheinen diese Nadeln einen relativ breiten spätkaiserzeitlichen Horizont zu repräsentieren, der in das dritte und vierte Jahrhundert datiert werden kann. Auffällig ist, daß alle Stücke blaue Einlagen aufweisen; auch die Form der Perlen – runde, leicht gewölbte Stücke – ist bei allen Nadeln gleich. Sie erinnern direkt an die Rundeln, die sich teilweise auf dem Rand der Nadeln befinden. Sowohl in der Typologie als auch in der Farbwahl der Perlen ergeben sich nun einige überraschende Verbindungen zum germanischen Milieu. Besonders deutlich lassen sich externe Bezüge an der hier abgebildeten Nadel aus Stragnai, einem Einzelfund ohne weitere Angaben, aufzeigen, die durch einen tutulusförmigen Aufsatz und durch seitliche Rundeln charakterisiert ist, die mit kleinen runden Ziernieten verkleidet sind. Eine bemerkenswerte Parallele findet sich im Mooropfer von Thorsberg im Norden der Bundesrepublik Deutschland (Abb. 3). Bei diesem Komplex handelt es sich um die Deponierung von zahlreichen Militaria, die somit ein männlich geprägtes Milieu repräsentieren. Unter den ca. 1000 Metallfunden befinden sich drei Tutulusbeschläge zu Pferdegeschirren aus Bronze (Raddatz 1987: 92 Taf. 53, 1-3). In ihrer Form und Größe weisen sie gewisse Übereinstimmungen mit den Scheiben der bekannten Nadeln des baltischen Kulturkreises auf.

In diese Gruppe gehören vermutlich auch die Scheibenfibeln des Typs A nach Thomas, die wie die Scheibenkopfnadeln zungenförmige Fortsätze aufweisen



**Abb. 2.** Beispiele für die Trachtlage von Nadeln bzw. Schildfibeln aus baltischen und germanischen Frauengräbern: Bandužiai, Grab 74 (n. Stankus 1995a, Abb. 25). – Pruszcz-Gdański 7, Grab 150 (n. Pietrzak/Tuszynska 1987, Taf. 370). – Soběsuky (Blažek 1995, Abb. 9).



**Abb. 3.** Tutulusförmige Gegenstände mit seitlichen Rundeln. Kopf einer Scheibenkopfnadel aus Stragnai (n. Kulikauskienė 1958, 327; Abb. 191). – Thorsberg, Beschlag eines Pferdegeschirres (n. Raddatz 1987, 92 Taf. 53, 1-3). – Haßleben, Grab 8, Tutulusfibel (n. Schmidt 1982, Bl. 11, 11. 12); verschiedene M.

(Thomas 1967, Abb. 4, 1 u. 2; 7, 1 u. 2; 14, 1). Auch diese Stücke sind ganz überwiegend aus Bronze gearbeitet, gelegentlich findet sich noch eine Auflage aus Preßblech. Sowohl der Beschlag aus Thorsberg als auch die erwähnten Scheibenfibeln deuten damit an, daß die formale Gestaltung der litauischen Scheibenkopfnadeln in einem gewissen Bezug zu germanischem Material gesehen werden kann. Zudem ergibt sich aus beiden Vergleichsgruppen möglicherweise eine Datierung der litauischen Scheibenkopfnadeln in das 3. Jahrhundert n. Chr. Dieser Ansatz deckt sich mit der von J. Stankus vorgeschlagenen Datierung des Inventars aus Bandužiai, Grab 74 (Stankus 1995b).

Spektakulär und vielleicht vor dem Hintergrund der erwähnten Beschläge aus Thorsberg sowie der Scheibenfibeln nicht mehr ganz zufällig, ist die Verwandtschaft der litauischen Scheibenkopfnadeln mit den beiden Tutulusfibeln aus Grab 8 von Haßleben, dem sog. Fürstinnengrab (Abb. 3). Auch hier finden sich Tutulus und ein mit Scheiben besetzter Rand, der sich durch vergoldete Silberpreßbleche deutlich vom Rot des Bernsteins absetzt (Schulz 1933: 5; 10; Texttaf. 4, 2; Taf. 1, 1; 6, 12. – Behm-Blancke 1973: 339; Taf. 20). Zwar ist auf dem

Tutulus ein rötlicher Karneol gefaßt, das Grundschema entspricht aber durchaus den Scheibenkopfnadeln aus Litauen.

Letztendlich handelt es sich bei den runden Grundformen mit angesetzten Rundeln also um eine Modeströmung der Zeit um 200 und bald danach, die in weiten Teilen des Barbaricums und auch im römischen Reich (Beispiele aus Augst und Kaiseraugst (Schweiz); s. Riha 1994: 159 f. Taf. 41) nachgewiesen werden kann.

Als erstes Zwischenergebnis kann festgehalten werden: In der formalen Gestaltung können bei den Scheibenkopfnadeln mit Glaseinlagen aus Litauen überregionale Bezüge erkannt werden. Sie zeigen, daß die Trachtentwicklung der baltischen Kulturen – besonders bei qualitativ hochwertigen Stücken wie den Scheibenkopfnadeln – durchaus mit allgemein europäischen Tendenzen verbunden werden kann. Trotz der eigenen Formensprache des baltischen Frauenschmuckes und der charakteristischen handwerklichen Verarbeitung können baltische Trachtgegenstände somit an aktuelle Modetendenzen Ostmittel- und Mitteleuropas geknüpft werden.

Ein vergleichbares Bild ergibt sich bei den litauischen Halsringen mit Glaseinlage. Fast alle erfaßten Exemplare sind aus Bronze gefertigt, lediglich der Halsring aus Stragnai besteht aus Silber. Nur die Halsringe aus Palanga, Grab 9 und aus Rūdaičiai I stammen aus geschlossenen Grabfunden, die eine schärfere Datierung nicht erlauben. Sie können allerdings als kaiserzeitliche Stücke betrachtet werden.

Die Halsringe mit Glaseinlage sind Erzeugnisse litauischer Werkstätten. Als Bestandteil der Frauentracht im jünger-kaiserzeitlichen Milieu sind sie sicherlich nicht ungewöhnlich (Atlasas IV; 17 f. Abb. 9 u. 10). Quantitativ handelt es sich bei den Stücken mit Glaseinlagen aber – im Verhältnis zu den übrigen Halsringen – um eine recht begrenzte Gruppe. Im kaiserzeitlichen Milieu Ost-, Mittel- und Westeuropas finden Halsringe mit Glaseinlage nur wenige Entsprechungen, die hier kurz vorgestellt werden sollen. Zu den wenigen guten Parallelen zählt der Halsring aus Dorotheenhof/Dorotowo ehemals. Kr. Flatow/woj. Bydgoszcz (Blume 1912, Abb. 105), der aus einem 1879 zufällig entdeckten Brandgrab stammt. Er ist aus Gold gefertigt und war mit einer blauen Glaseinlage versehen. Neben einem bronzenen römischen Kessel, einigen Spielsteinen und Würfeln enthält das Grab nichts Auffälliges. Als Grab der Wielbark-Kultur verbindet dieser Ring formale Tendenzen aus dem litauischen Kulturkreis mit solchen der Wielbark-Kultur. Besonders sinnfällig wird dies durch die charakteristische Gestaltung der Verschlusskapsel, die eine enge Verwandtschaft mit dem Halsring aus Seredzius aufweist. Entsprechend verzierte Verschlusskapseln weisen auch die beiden silbernen Armringe aus Weklice, Grab 208 auf (Okulicz-Kozaryn 1992, Abb. 4, 8), die in die Periode C1a datiert werden können.

In diese Gruppe gehört auch der goldene Ring aus Czeke-Cejkov, okr. Sečovce in der Slowakei, der in der formalen Gestaltung ganz den hier vorgestellten Ringen entspricht (Kolnik 1984, Abb. 167). Die Glaseinlage dieses Ringes ist grün, er weist aber – wie die litauischen Ringe auch – die erwähnte Gestaltung des Kapselverschlusses und teilweise mit Draht umwickelte Abschnitte auf. Es kann heute nicht ganz eindeutig entschieden werden, ob es sich bei diesem – 1856 gefundenen Grabfund – nicht möglicherweise um eine Doppelbestattung handelt, da im vorliegenden Fundmaterial männliche und weibliche Trachtbestandteile kombiniert sind.

Auch die litauischen Halsringe mit Glaseinlagen zeigen in ihrer formalen Gestaltung Bezüge zu den wenigen vergleichbaren Ringen, die aus dem Bereich

FO:	FARBE	DATIERUNG:
Baitai, Grab 8	blau	4. Jahrh.
Bandužiai, Grab 85	blau	3.-4. Jahrh.
Bandužiai, Grab 74	blau	3.-4. Jahrh.
Bandužiai, Grab 72	blau	3.-4. Jahrh.
Godinga	blau	4. Jahrh.
Kurmaičiai, Grab 7	blau	Ende 3. - Anfang 4. Jahrh.
Lazdininkai, Grab 23	blau	Ende 3. Jahrh.
Lazdininkai	blau	Ende 3. Jahrh.
Lumpönen/Lumpėnai FS 2	blau	jg. röm. Kaiserzeit
Reketė, Grab 29	blau	3.-4. Jahrh.?
Reketė, Grab 29	blau	3.-4. Jahrh.?
Stragnai, Grab 4	blau	2.-6. Jahrh.
Stragnai	blau	4. Jahrh.
Užpelkiai, Grab 19	blau	3.-4. Jahrh.

**Tab. 1.** Scheibenkopfnadeln der Gruppe Beckmann O bzw. Scheibenkopffibeln mit Glaseinlage in Litauen.

der Wielbark-Kultur und aus dem quadischen oder vielleicht vandalischen Milieu der Slowakei bekannt sind. Auch vor diesem Hintergrund wirken die baltischen Halsringe der jüngeren römischen Kaiserzeit nicht isoliert.

Doch zurück zu den litauischen Halsringen und Scheibenkopfnadeln. Wichtiger für unsere Untersuchung ist die

Farbe der Glasperlen, die auf den Nadeln und Ringen appliziert sind. Sowohl bei den Nadeln als auch bei den Halsringen werden ausschließlich blaue Glaseinlagen verwendet (Tab. 1 und 2). Diese Auswahl ist keineswegs zufällig, sind doch aus litauischen Gräbern zahlreiche Glas- und Bernsteinperlen bekannt, die durchaus andere farbige Effekte ermöglicht hätten. Vor dem Hintergrund reicher Frauengräber mit Schildfibeln aus dem nord-, ost- und mitteleuropäischen Barbaricum ist dieser Befund jedoch kaum zufällig (im folgenden vgl. Carnap-Bornheim 1998). Als ein Beispiel sollen hier die qualitätvollen Gewandschließen

FO	FARBE	DATIERUNG
Kurmaičiai, Grab 9	blau	4.-5. Jahrh.
Noruišiai	blau	3.-4. Jahrh.
Palanga, Grab 9	blau	2.-3. Jahrh.
Rūdaičiai I, Grab 59	blau	3.-4. Jahrh.
Rūdaičiai I	blau	3.-4. Jahrh.
Seredžius, Grab 13	blau	3.-4. Jahrh.
Stragnai	blau	3.-4. Jahrh.

**Tab. 2.** Litauische Halsringe mit Glaseinlage.

aus dem kürzlich entdeckten Grab von Soběsuky in Nordwest-Böhmen erwähnt werden. Der reichen Toten waren hier zwei Schildfibeln, die jeweils mit fünf blauen Glasperlen verziert waren (Blažek 1995: 145 ff. Abb. 10, 2. 11), eine vergoldete Nadel, zahlreiche Bernstein- und Glasperlen und ein Kästchen und anderes mehr beigegeben. Die Fibeln mit den Glaseinlagen befanden sich auf ihren Schultern und waren möglicherweise durch ein reiches Perlenkollier verbunden (Abb. 3). In einer ganz entsprechenden Position lagen die beiden Schildfibeln in Grab 150 in Pruszcz-Gdański 7 (Pietrzak/Tuszynska 1987. Taf. 370). Auch in diesem Grab könnte sich zwischen den beiden Fibeln mit Glaseinlage ein Perlenkollier befunden haben (Abb. 3). Die Lage der litauischen Nadelpaare mit Glaseinlagen entspricht damit einem Muster, das in der Zeit um 300 in einer ganzen Reihe reicher germanischer Frauengräber südlich der Ostsee nachgewiesen werden kann (vgl. Carnap-Bornheim 1998).

Entsprechende Fibeln sind in Nord-, Zentral- und Ostmitteleuropa zwar selten aber dennoch weit verbreitet. Konzentrationen finden sich einerseits in Südostseeland in Dänemark als auch an der unteren Weichsel, zusammen mit den beiden kürzlich entdeckten Stücken aus Pruszcz-Gdański (Pietrzak 1996) sind hier insgesamt 5 Schildfibeln mit Glaseinlage bekannt (vgl. Carnap-Bornheim 1998). Wenn auch die Datierung dieser Stücke nicht in allen Fällen eindeutig ist, so können sie allgemein in die zweite Hälfte des 3. und die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts datiert werden.

Bemerkenswert ist nun wieder die Farbe der Einlage. In fast allen Fällen sind die Glasperlen blau (Carnap-Bornheim 1998). Diese Fibeln stammen alle, soweit dies nachvollziehbar ist, aus relativ reichen Frauengräbern. Sie zeigen, daß die Verwendung von blauen Glasperlen auf statusmarkierenden Fibeln in der Frauentracht festen Regeln unterlag, die über weite Gebiete des kaiserzeitlichen Barbaricum ähnlich waren.

Kommen wir also wieder zu den blauen Glasperlen auf litauischen Nadeln und Halsringen zurück. Wie auch die hier zusammengestellten Nadeln stammen sie aus Frauengräbern. Die Farbauswahl ist weder vor dem Hintergrund des einheimischen Materials noch vor dem Hintergrund der hier gezeigten Schildfibeln aus West-, Nord- und Mitteleuropa zufällig. Auch im Gebrauch der Nadeln und Scheibenkopffibeln zeigen sich deutliche Bezüge zum kontinentalgermanischen Material. Die soziale Einordnung der hier erwähnten Funde ist nicht ganz einfach, jedoch kann vermutet werden, daß auch die Dame aus Bandužiai und andere Träger dieser auffälligen Schmuckstücke zu ihrer Zeit der gesellschaftlichen Elite angehörten. Wenn auch die Gestaltung ihrer Tracht eindeutig auf älteren einheimischen Wurzeln basierte, so sind die neuen Elemente der Glaseinlage nur vor dem Hintergrund allgemein europäischer Tendenzen zu erklären. Auf dieses Geflecht, das wohl primär im Bereich der weiblichen Lebenswelt nachweisbar ist, hat auch R. Banyté-Rowell (1995: 19 f.) vor dem Hintergrund achtförmiger Bernsteinperlen und floral verzierter Anhänger hingewiesen. Damit gelingt es, aufgrund diskreter Details Verknüpfungen zu den germanischen Eliten der Zeit um 300 herzustellen. Sicherlich ist dies nur vor dem Hintergrund des Bernsteinhandels zu verstehen, aber sicherlich nicht ausschließlich. In der Homogenität des hier vorgeführten Materials zeigt sich, daß überregionale Kontakte auch zwischen solchen Gebieten bestanden, die vermutlich nicht direkt in dieses spezielle Handelssystem eingebunden waren. Zumindest deckt sich unser Befund



mit der von W. Nowakowski (1996: 83 ff.) erwähnten Tatsache, daß intensivere Beziehungen zu den kaiserzeitlichen Kulturen des Samlandes nicht bestanden. Deutlicher sind nach den hier zusammengestellten Materialien die Bezüge zur Wielbark-Kultur und darüber hinaus nach Südsandinavien. Vor dem Hintergrund der schwerpunktmäßigen Verbreitung der hier diskutierten Fundstücke im westlitauischen Kulturkreis erscheint es logisch, an eine Verbindung dieses Kulturgebietes mit der Wielbark-Kultur im Bereich der unteren Weichsel über See und nicht über Land zu denken. Dabei wurden sowohl das Samland als auch der westbaltische Kulturkreis umgangen, so daß in Litauen Einflüsse aus dem Bereich der unteren Weichsel erkennbar sind, die in den dazwischenliegenden Kulturgebieten fast ganz fehlen.

Leider kann die Frage nach dem zeitlichen Ablauf dieses Einflusses nicht beantwortet werden. Zu groß sind die chronologischen Unsicherheiten, die einen fundierten überregionalen Vergleich nicht gestatten.

**Lt Baitai, Klaipėdos raj.**

Grab 8

Fingerring, Bronze

Lage: im Armbereich, dicht neben anderen Finger- und Armringen

Dat.: 4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Scheibenkopfnadel (Beckmann Gruppe O) schlecht erhalten

Bz; Halskette mit Perlen Glas/Bernstein/Email und Anhängern Fe; Armring (2 St.)

Bz; Fingerring Bz; Fingerspirale Bz; Spinnwirtel Stein; Messer (?) Fe.

Lit.: s. R. Banytė-Rowell in diesem Band.

**Lt Baitai, Klaipėdos raj.**

Grab 8

Scheibenkopfnadel, Beckmann Gruppe O, Bronze

Lage: im Brustbereich

Dat.: 4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

s. oben

Lit.: s. R. Banytė-Rowell in diesem Band.

**Lt Baitai Klaipėdos raj.**

Grab 31

Zierbuckel (2 St.), Silber

Lage: im Kopf- und Brustbereich

Dat.: 4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe:

Körpergrab; Schnalle (3 St.) Fe; Riemen Leder mit Zierknöpfen Ag;

Riemenbeschläge Bz; Messer (2 St.) Fe; Perlen Bernstein/Glas u.a.m.

Lit.: s. R. Banytė-Rowell in diesem Band.

**Lt Bandužiai, Klaipėda**

Grab 72

Scheibenkopfnadel (2 St.), Beckmann Gruppe O, Bronze

Lage: o. Bef.

Dat.: 3.-4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau  
Körpergrab gestört; Halsring (2 St.) Bz; Armring Bz.  
Lit.: Stankus 1995a: 115, Abb. 52, 1 u. 2.

#### **Lt Bandužiai, Klaipėda**

Grab 74

Scheibenkopfnadel (2 St.), Beckmann Gruppe O, Bronze, verzinnt

Lage: im Schulterbereich

Dat.: 3.-4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Pektoral Bz verzinnt; Armbrustfibel (2 St.) Bz; Armring (2 St.) Bz; Fingerring (6 St.) Bz; Fingerring Ag.

Lit.: Stankus 1995a: 58; 115–116, Abb. 25; 53. Stankus 1995b: 88–99, Abb. 1-4.

#### **Lt Bandužiai, Klaipėda**

Grab 85

Scheibenkopffibel (2 St.), Bronze, verzinnt

Lage: im Brust- bzw. Bauchbereich

Dat.: 3.-4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Armbrustfibel Bz; Armbrustfibel mit rhomboidem Fuß Bz; Halsring (2 St.) Bz; Fingerring Bz; Nadel (2 St.) Fe; Spinnwirtel Sandstein; Sichel Fe; Kopfschmuck Bz; Perlen Bernstein/Glas; glockenförmige Anhänger, Perlen, Spiralen Bernstein/Glas/Ton/Bz; Keramik.

Lit.: Stankus 1995a: 34; 117, Abb. 28; 50, 4 u. 5.

#### **Lt Godinga, Plungės raj.**

Scheibenkopfnadel, Beckmann Gruppe O, Bronze, versilbert

Lage: o.Bef.

Dat.: 4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

keine Angabe

Lit.: Kulikauskienė 1958: 327; Abb. 186. Michelbertas 1986: 132.

#### **Lt Kurmaičiai, Kretingos raj.**

Grab 7

Scheibenkopfnadel (2 St.), Beckmann Gruppe O, Bronze

Lage: 11 cm unterhalb des Schädels; auf der rechten Brustseite

Dat.: Ende 3. – Anfang 4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Fingerspirale (2 St.) Bz; Armring Bz; Nähnnadel Fe; Spinnwirtel; Perlen Bernstein/Glas/Email zu Halskette mit Spiralen Bz; Gefäß Bz fragm.; röm. Münze unbest.; Gefäß Birkenrinde.

Lit.: Kulikauskas 1951: 317, Abb. 2. Kulikauskienė 1958: 327; Abb. 192.

#### **Lt Kurmaičiai, Kretingos raj.**

Grab 9

Halsring, Bronze

Lage: im Halsbereich; in der Nähe der Armbrustfibel

Dat.: Ende 3. – Anfang 4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Fibel A VI Bz; Armring (2 St.) Bz; Lanzenspitze Fe; Messer Fe; röm. Münze (Faustina I, Lucilla).

Lit.: Kulikauskas 1951: 318, Abb. 4. Kulikauskienė 1958, Abb. 276. Kulikauskas et al. 1961: 203.

#### **Lt Lazdininkai, Kretingos raj.**

Scheibenkopfnadel (2 St.), Beckmann Gruppe O, Bronze

Dat.: Ende 3. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Einzelfunde aus dem Bereich des Gräberfeldes

Lit.: freundl. Mitt. A. Bliujienė (Vilnius).

#### **Lt Lazdininkai, Kretingos raj.**

Grab 23

Scheibenkopfnadel (2 St.), Beckmann Gruppe O, Bronze

Lage: o. Ang.

Dat.: Ende 3. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Halskette mit Perlen Bernstein/Glas/Anhängern Fe.

Lit.: freundl. Mitt. A. Bliujienė (Vilnius).

#### **Lt Lumpönen/Lumpėnai, ehe. Kr. Tilsit/Šilutės raj.**

Fundstelle 2

Scheibenkopfnadel, Beckmann Gruppe O, Eisen, Bronze(?)

Lage: dicht neben einer zweiten Nadel und einer Fibel

Dat.: jg. röm. Kaiserzeit

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Nähnaedel Fe; Halsring; Perlen Bernstein/Glas; Scheibennadel Fe; Fibel A VI; Fingerring (3 St.); Armring (3 St.); Fingerspirale (2 St.); Messer Fe

Lit.: Bezzenberger 1900/04: 132 ff. Abb. 132. Åberg 1919: Abb. 14. Gaerte 1929, Abb. 170, f. Beckmann 1969: 111; Abb. 1, o.

#### **Lt Noruišiai, Kelmės raj.**

Halsring, Bronze

Dat.: 3.-4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Einzelfund aus einem Grabhügel

Lit.: Puzinas 1938: 53; Taf. 38, 5. Kulikauskienė 1958, Abb. 127. Kulikauskas et al. 1961, Abb. 133.

#### **Lt Palanga**

Grab 9

Halsring, Bronze

Lage: im Kopfbereich

Dat.: 2.-3. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Ring; Kettenfrag. Bz

Lit.: Tautavičius 1968: 127, 136 (ohne Abb.).

#### **Lt Reketė, Kretingos raj.**

Grab 29

Scheibenkopfnadel (2 St.) Beckmann Gruppe O, Bronze

Dat.: 3.–4. Jahrh.  
Mat.: Glas  
Fabre: blau  
Körpergrab; Kette Bz; Armring; Spinnwirtel (2 St.)  
Lit.: Navickaitė-Kuncienė 1968: 179, Abb. 23, 1 u. 2. (Das Inventar wird von der Autorin in das 5-7. Jahrh. datiert.)

**Lt Reketė, Kretingos raj.**

Grab 29  
Scheibenkopfnadel (2 St.) Beckmann Gruppe O, Bronze  
Lage: im Brustbereich  
Dat.: 3.-4. Jahrh.  
Mat.: Glas  
Fabre: blau  
Körpergrab; Kette Bz; Armring; Spinnwirtel (2 St.)  
Lit.: Navickaitė-Kuncienė 1968: 179, Abb. 23, 3 u. 4. (Das Inventar wird von der Autorin in das 5-7. Jahrh. datiert.)

**Lt Rūdaičiai I, Kretingos raj.**

Halsring, Bronze  
Grab. 37, 57  
Dat.: 3.-4. Jahrh.  
Mat.: Glas; Farbe: blau  
Einzelfund  
Lit.: Michelbertas 1968: 84–85, 105, 111, Abb. 7:1 (Grab Nr. 37).

**Lt Rūdaičiai I, Kretingos raj.**

Grab 59  
Halsring, Bronze  
Lage: im Hüftbereich  
Dat.: 3.-4. Jahrh.  
Mat.: Glas; Farbe: blau  
Körpergrab; Gefäß Birkenrinde; Armringe (3 St.) Bz; Fingerring Bz; Ring Bz; Blechfrag. Bz; Perlen Bronze/Bernstein; röm. Kupfermünze gelocht; Ahle Fe; Messer Fe; Keramik  
Lit.: Michelbertas 1968: 84, 111.

**Lt Schernen/Šernai, ehe. Kr. Memel/Klaipėdos raj.**

Grab 3  
Gürtelbeschlag, ohne Ang.  
Lage: o.Bef.  
Dat.: jg. röm. Kaiserzeit  
Mat.: Glas; Farbe: blau  
Brandgrabengrab; Sichel Fe(?); Gürtelbeschläge Bz; Knöpfe Bz; Fibel AV1 Bz; Fingerring (2 St.) Bz; Frag. Fe; Keramik  
Lit.: Bezenberger 1891/92: 146 f.; Abb. 1. Kulikauskas et al. 1961: 222 f. Abb. 147.

**Lt Schernen/Šernai, ehe. Kr. Memel/Klaipėdos raj.**

Grab 50  
Zierknopf, Bronze

Lage: o.Bef.

Dat.: 3.-4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Brandgrab; Fibel A VI (3 St.) Bz; Fibel A VI Bz; Fibel A VI Fe; Schildbuckel Fe; Kurzschwert Fe; Lanze Fe; Axt Fe; Fingerring (2 St.) Bz; Fingerring Ag; Halsring Ag; Halsring Bz; Riemenzunge (2 St.) Bz; Lederriemen mit Bz Knöpfen; Schnalle (3 St.) Bz;

Lit.: Bezenberger 1891/92: 155 f. (ohne Abb.).

**Lt Schernen/Šernai, ehe. Kr. Memel/Klaipėdos raj.**

Grab 61

Armbrustfibel, A VI 167 (mit festem Nadelhalter), ohne Ang.

Lage: o.Bef.

Dat.: um 300

Mat.: Glas; Farbe: blau

Brandgrubengrab; Fingerring (3 St.) Bz; Armring Bz; Halsring Bz; Perlen Bernstein/Glas; Messer Fe; Keramik

Lit.: Bezenberger 1891/92: 158 f., Taf. 8, 6.

**Lt Seredžius, Jurbarko raj.**

Grab 13

Halsring, Bronze

Lage: o.Bef.

Dat.: 3.-4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Grabfund

Lit.: Kulikauskienė 1958, Abb. 125 u. 126.

**Lt Stragnai, Klaipėdos raj.**

Halsring, Silber

Dat.: 3.-4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Einzelfund

Lit.: Vaitkunskienė 1981: 41 f.; Farbtaf. 7. Michelbertas 1986: 98, Abb. 24:1–3.

**Lt Stragnai, Klaipėdos raj.**

Scheibenkopfnadel, Beckmann Gruppe O, Bronze

Lage: o.Bef.

Dat.: 4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

keine Angabe

Lit.: Kulikauskienė 1958: 327, Abb. 191.

**Lt Stragnai, Klaipėdos raj.**

Grab 4

Scheibenfibel, Bronze

Lage: o. Ang.

Dat.: 2.-6. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Halsring; Halskette mit Perlen Bernstein/Glas; Armring (2 St.); Spinnwirtel;

Lit.: Varnas 1986: 81 f.

### **Lt Užpelkiai, Kretingos raj.**

Grab 19

Scheibenkopfnadeln (2 St.), Beckmann Gruppe O, Bronze (verzinnt)

Lage: im Brustbereich

Dat.: 3.-4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab; Halsring.

Lit.: Bliujienė 1988: 68 f., Abb. 5.

### **Lt Užpelkiai, Kretingos raj.**

Grab 33

Fingerring, Bronze (verzinnt)

Lage: o. Ang.

Dat.: 3.-4. Jahrh.

Mat.: Glas; Farbe: blau

Körpergrab.

Lit.: Bliujienė 1990: 74 f., Abb. 9.

## **Literatur**

Åberg, N. 1919. Ostpreussen in der Völkerwanderungszeit, Uppsala.

Banytė-Rowell, R. 1995. Gintariniai kabučiai iš Baitų senkapių. Vakarų baltų istorija ir kultūra 2, Klaipėda, 5-20.

Beckmann, B. 1969. Die baltischen Nadeln der römischen Kaiserzeit. Saalburg-Jahrb. 26, 107-119.

Behm-Blancke, G. 1973. Gesellschaft und Kunst der Germanen. Die Thüringer und ihre Welt, Dresden 1973.

Bezenberger, A. 1891-92. Das Gräberfeld von Schernen, Kr. Memel. Sitzber. Altges. Prussia 17, 141-168.

Bezenberger, A. 1900-1904. Das Gräberfeld von Lumpönen, Kr. Tilsit. Sitzber. Altges. Prussia 22, 130-147.

Blažek, J. 1995. Die jung- und spätkaiserzeitlichen Skelettgräber in Nordwestböhmen. Arbeits- u. Forscher. sächsischen Bodendenkmalpfl. 37, 139-161.

Bliujienė, A. 1988. Užpelkių kapinyno tyrinėjimai 1987 m. Arch. tyrinėjimai Lietuvoje 1986 ir 1987 metais, 67-70.

Bliujienė, A. 1990. Užpelkių kapinyno tyrinėjimai 1988 m. Arch. tyrinėjimai Lietuvoje 1988 ir 1989 metais, 74 ff-77.

Blume, E. 1912. Die Germanischen Stämme und die Kulturen zwischen Oder und Passarge zur römischen Kaiserzeit. 1. Teil: Text. Mannus-Bibliothek 8, Würzburg.

Carnap-Bornheim, C. v. 1998. Zu Schildfibeln mit Glaseinlagen (Mackeprang IX sowie Matthes B und C). In: M. Mączyńska/T. Grabarczyk, Die späte Kaiserzeit und frühe Völkerwanderungszeit in Mittel- und Osteuropa. Konferenz Lodz, November 1996, Łódź.

Carnap-Bornheim, C. v./Salač. 1994. Eine norisch-pannonische Flügelfibel aus Lovosice (Bez. Litomerice, NW-Böhmen). Marburger Stud. Vor- und Frühgesch. 16. Festschr. O.-H. Frey, Marburg, 127-137.

Gaerte, W. 1929. Urgeschichte Ostpreußens, Königsberg.

- Kazanski, M. 1992. Les arctoi gentes et „l'empire“ d'Hermanaric. *Germania* 70, 75-122.
- Kolnik, T. 1984. Römische und germanische Kunst in der Slowakei, Bratislava.
- Kulikauskas, P. 1951. Kurmaičių (Kretingos raj.) plokštinio kapinyno tyrinėjimai. Lietuvos Istorijos instituto darbai, 315-365.
- Kulikauskas, P., Kulikauskienė, R. Tautavičius, A. 1961. Lietuvos archeologijos bruožai, Vilnius.
- Kulikauskienė, R., Rimantienė, R. 1958. Lietuvių liaudies menas, Vilnius.
- Latviešu Senās Rotas. Latvijas PSR Vēstures muzejs, 1973, Rīga.
- Lietuvos TSR archeologijos atlasas IV, 1978, Vilnius.
- Michelbertas, M. 1968. Rūdaičių I kapinynas. In: A. Tautavičius (Red.), Lietuvos archeologiniai paminklai, Vilnius, 73-112.
- Michelbertas, M. 1986. Senasis geležies amžius Lietuvoje. I-IV amžius, Vilnius.
- Michelbertas, M. 1992. Die Kontakte zwischen den Donauebenen und Litauen in der römischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit. in: Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter (Symposium Kraków 1990), 279-284.
- Michelbertas, M., Jovaiša E. 1997. Senasis geležies amžius Lietuvoje (Karte M 1:1000000).
- Navickaitė-Kuncienė, O. 1968. Reketės kapinynas. In: A. Tautavičius, Lietuvos archeologiniai paminklai, Vilnius, 161-183.
- Nowakowski, W. 1996. Das Samland in der römischen Kaiserzeit und seine Verbindungen mit dem römischen Reich und der barbarischen Welt. Veröffentl. Vorges. Seminar Marburg Sonderband 10, Marburg-Warszawa.
- Okulicz-Kozaryn, J. 1992. Centrum kulturowe z pierwszych wieków naszej ery u ujścia Wisły. *Barbaricum*, Warszawa, 137-155.
- Petrenko, V., Urtāns, J. 1995. The Archaeological Monuments of Grobina, Riga/Stockholm.
- Pietrzak, M. 1996. Starożytnie centrum handlowe u ujścia Wisły. *Arch. Żywa* 1, 16-17.
- Pietrzak, M., Tuszynska, M. 1987. Periode Romaine Tardive (Pruszcz Gdański 7). *Inventaria Archaeologica Fac. 60*, Warszawa/Łódź, Taf. 370.
- Puzinas, J. 1938. Naujausių proistorinių tyrinėjimų duomenys, Kaunas.
- Puzinas, J. 1950. Die Flügelfibeln in Litauen und ihre Bedeutung für die Handelsgeschichte. In: H. Kirchner (Hrsg.), *Ur- und Frühgeschichte als historische Wissenschaft*, Festschr. Wahle, 189-199.
- Raddatz, K. 1987. Der Thorsberger Moorfund. Katalog. Teile von Waffen und Pferdegeschir, sonstige Fundstücke aus Metall und Glas, Ton- und Holzgefäße, Steingeräte. *Offa-Bücher* 65, Neumünster.
- Riha, E. 1994. Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. *Forsch. in Augst* 18, Augst.
- Schmidt, B. 1982. Römische Kaiserzeit. Die münzdatierten Grabfunde der spätrömischen Kaiserzeit im Mittel-Elbe-Saale-Gebiet. *Inventaria Archaeologica*. Deutsche Demokratische Republik. H. 1, Berlin.
- Schmiedehelm, M. Sh. 1955. Archeologiceskie pamjatniki perioda razlozenja rodovogo stroja na severo-vostoke Estonii, Tallin.
- Schulz, W. 1933. Das Fürstengrab und das Grabfeld von Hassleben. In: W. Schulz / R. Zahn, *Das Fürstengrab von Hassleben*. Röm.- Germ. Forsch. 7, Berlin, Leipzig.
- Stankus, J. 1995. Bandužių kapinynas. *Lietuvos Arch.* 12, Vilnius.
- Stankus, J. 1995. A unique pectoral ornament from Bandužiai. *Arch. Baltica* 1, Vilnius, 88-93.

Stjernquist, B. 1955. Simris, On Cultural Connections of Scania in Roman Iron Age. Acta Arch. Lundensia, Ser. in 4, 2, Lund.

Tautavičius, A. 1968. Palangos kapinynas. In: A. Tautavičius, Lietuvos archeologiniai paminklai, Vilnius, 123-137.

Thomas, S. 1967. Die germanischen Scheibenfibeln der Römischen Kaiserzeit im freien Germanien. Berliner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 7, 1-187.

Vaitkunskienė, L. 1981. Sidabras senovės Lietuvoje, Vilnius.

Varnas, A. 1986. Stragnų plokštinis kapinynas. Arch. tyrinėjimai Lietuvoje 1984 ir 1985 metais, 80-82.

## **Keletas vėlyvojo Romos periodo baltų ir germanų kostiumo tarprejoninių analogijų**

**CLAUS VON CARNAP-BORNHEIM**

### **Santrauka**

Vėlyvojo Romos periodo archeologinė baltų medžiaga turi nedaug bendro su šiaurės arba vakarų germanų radiniais. Tiesa, jau nuo I a. po Kr. antrosios pusės į baltų žemes atėjo svetimos puošybos tradicijos, pvz., A 238 tipo sparninės segės. Norikume ir Panonijoje jos buvo moters kostiumo detalė, o baltų žemėse jas nešiojo vyrai. Galima spėti, jog taip buvo daroma ne iš nežinojimo, bet prisitai- kant prie vietinių mados įtakų.

Kitaip yra su vėlyvojo Romos periodo stiklu puoštais smeigtukais ir antkak- lėmis, kurių Lietuvoje arti 40. Panašiai dekoruoti plokštelių, atsiradusių iš segių arba diržų apkalų, randama estiškuose akmenimis apkrautuose kapuose. Kurše žinomi smeigtukai su apskritomis galvutėmis (Grubinė ir Geistautai) yra vėlyvesni lietuviški skoliniai. Dar vienas radinys su stiklo akute žinomas vėlesnių prūsų areale (Šveicarija, III a. pr.). Panašių dirbinių aptinkama Romos periodo germanų gentyse, daugiau jų yra Danijoje. Lietuvoje išskiriamos dvi ypatingos stiklu puoštų dirbinių grupės: smeigtukai apskritomis galvutėmis ir analogiškos segės (1 pav.). Tie dirbiniai koncentruojasi Vakarų Lietuvoje. Puošnių smeigtukų apskritomis gal- vutėmis nešiojimo būdą parodo Bandužių radinys III a. moters kape (2 pav). Kitas panašus radinys (du smeigtukai) yra iš moters kapo Užpelkiuose. Abu kompleksai priklauso negausiai „O“ smeigtukų grupei (pagal Beckmanną), pa- plitusiai vakarinėje baltų dalyje (1 pav.). Tai neabejotinai baltiški dirbiniai. Jų chronologija plati, apima III– IV a. Ir tipologiškai, ir stiklo spalvos pasirinkime germaniškosios kultūros aplinkoje randame stebinančių analogijų. Ypač gera ana- logija yra puošniam dirbiniui su tutuli iš Stragnų. Ji aptikta Thorsberge, šiaurės Vokietijoje (3 pav.). Čia pelkėje rasta apie 1 tūkst. dirbinių, daugiausia būdin- gų vyrams. Tarp jų 3 bronziniai žirgų kamanų apkalai su tutuli, savo forma ir dydžiu atitinkantys baltiškų smeigtukų galvutes. Tai pačiai grupei priskirti „A“



tipo (pagal Thomasa) smeigtukai. Thorsbergo radiniai rodo baltiškų smeigtukų apskritomis galvutėmis formos ryšį su germaniškais dirbiniais ir datuoja baltiškus papuošalus III a. Matyt, neatsitiktinis yra baltiškų papuošalų ir segės su tutuli bei rausvo karneolo akimi iš Hasslebens „kunigaikščio kapo“ (3 pav.) panašumas.

Baltų papuošalų, ypač brangių, tradicijos atkartojė europines tendencijas. Neprisant kai kurių formos ir technologijos savitumų, baltiškos kostiumo detalės gali būti siejamos su to laiko Vidurio Europos ir jos rytinės dalies mados tendencijomis. Reikia pasakyti, jog apskritimo formos papuošalai tapo madingais apie 200 m.

Baltų amatininkų dirbinius sudaro negausios bronzinės (tik viena sidabrinė) dėželinės antkaklės su stiklo akutėmis. Viena iš analogijų yra auksinė antkaklė su mėlyno stiklo akimi iš Wielbarko kultūrai priskiriamo kapo Dorotheenhofe/Dorotowe (Lenkija). Jos galai yra labai panašūs į rastosios Seredžiuje. Tokie galų užbaigimai būdingi C1a periodui. Panašus dirbinys yra iš Czeke-Cejkovo (Slovakija). Analogijos su Wielbarko kultūra ir kvadų ar vandalų kultūrine erdve Slovakijoje rodo, jog šio tipo baltiškųjų antkaklių atsiradimas buvo susijęs su bendra Romos laikotarpio kultūra.

Aptartuose lietuviškuose papuošaluose panaudotos mėlyno stiklo akutės (1, 2 lent.), nors, kaip rodo įvairių karolių bei gintaro radiniai kapuose, akutės galėjo būti ir kitokios spalvos. Įdomu, jog Šiaurės, Centrinėje ir Rytų Europoje papuošalai irgi beveik visada turėdavo kaip tik mėlyno stiklo akutes. Tie radiniai yra iš turtingų moterų kapų – papuošalai su mėlyna akute, matyt, rodė neeilinį palaidotos moters statusą.

Analogiškai baltiškiems smeigtukams su stiklo akutėmis, sujungtiems grandinėmis, kitur randamos III a. antrosios – IV a. pirmosios pusių porinės segės su akutėmis taip pat būdavo sujungtos karolių vėriniai (Sobesukyje šiaurės vakarų Bohemijoje, Pruszcz-Gdanske Lenkijoje) (3 pav.). Taigi lietuviški papuošalai buvo nešiojami taip pat, kaip ir į pietus nuo Baltijos jūros gyvenusių rytinių germanų moterų. Galima manyti, jog dama iš Bandužių, kaip ir kitos panašių papuošalų nešiotojos, priklausė to meto visuomenės elitui. Papuošalų formos dažniausiai čia sekė vietines tradicijas, tai naujojo elemento – stiklo akutės atsiradimą galima vertinti kaip bendraeuropinių tendencijų pasireiškimą.

Šios analogijos gali būti suprantamos gintaro prekybos kontekste, tačiau tarpregioniniai kontaktai yra buvę ir tarp sričių, kurios nebuvo tiesiogiai įsijungusios į gintaro prekybos sistemą. Tyrinėtoji medžiaga leidžia nustatyti Vakarų Lietuvos gyventojų ryšius su Wielbarko kultūra ir pietine Skandinavija. Atrodo, visai logiška, jog tie ryšiai buvo palaikomi ne sausuma, bet jūra.

*Vertė V. Žulkus*

*Claus von Carnap-Bornheim  
Vorgeschichtliches Seminar der Philipps - Universität  
Biegenstr. 11  
D-355 Marburg, Germany*